

Nicht-Binarität – einige Grundlagen

Dieses Dokument stellt einige Grundlagen für geschlechterinklusive Sprache dar, die sich auf Menschen bezieht, die sich nicht im binären System von „Mann“ und „Frau“ verorten. Diese Verortung beruht auf der Geschlechtsidentität, also dem Fühlen und Wissen einer Person über sich selbst.

Rechtlich verhält es sich zurzeit in Deutschland so, dass es neben „männlich“ und „weiblich“ im deutschen Personenstandsrecht die Optionen „divers“ und „keine Angabe“ bei der Angabe des Geschlechts gibt. Diese Optionen sind bisher in der breiten Gesellschaft weitgehend unbekannt und werden deshalb nicht oft verwendet, z.B. in Formularen oder auch bei der Ansprache.

Ein wichtiger Hinweis vorab: Die Vorschläge, die hier gemacht werden, basieren sie auf eigenen Erfahrungen, Fachwissen und einer Kenntnis von Betroffenen-Perspektiven. Sowohl die fachlichen als auch die breiten gesellschaftlichen Debatten über diese Frage sind im Moment allerdings unabgeschlossen.

Was für eine (schriftliche) Anrede kann ich verwenden?

Eine neutrale Anrede wie „Guten Tag oder Hallo [Vorname Nachname]!“ ist geeignet. Für eine weniger formale Anrede eignet sich „Lieb* [Vorname]“, „Liebe*r [Vorname]“ oder einfach „Hallo [Vorname]“.

Über Personen sprechen

Um über Dritte zu sprechen, nutzen wir deren Namen und auch Personalpronomen. Sowohl „sie“ als auch „er“ sind im Deutschen vergeschlechtlicht. „Es“ wird von vielen als objektivierend, unpassend bis hin zu verletzend empfunden, jedoch gibt es auch Menschen, die „es“ als Pronomen nutzen. Daneben gibt es zahlreiche Neopronomen im Deutschen. Eine offene Liste ist hier einsehbar: <https://nibi.space/pronomen>

Eine zunehmende Anzahl an Menschen verwendet das Neopronomen „dey“, das als Äquivalent zum englischen Singular they entwickelt wurde.

Ein Anwendungsbeispiel für „dey“:

Ich treffe mich heute mit Alex (Müller). Dey (Nominativ) hat sich die Haare schneiden lassen – sie gefallen dem (Dativ) sehr gut. Jetzt sehe ich dem (Akkusativ) mit der neuen Frisur. Ich finde, die Haare passen gut zu deren (Genitiv) Kleidung.

Wenn es um z.B. Berufsbezeichnungen geht, ist im Schriftlichen das Sternchen üblich, z.B. Bäcker*in oder Physiker*in. In der gesprochenen Sprache wird an der Stelle des Sternchens eine kleine Pause gemacht, wie z.B. beim Wort „Spiegelei“ zwischen „Spiegel“ und „Ei“.

Das klingt ungewohnt und ist es auch. Auch Menschen, die Neopronomen für sich selbst verwenden, machen noch Fehler. Das ist für einen Lernprozess normal. Den betroffenen Menschen ist es in erster Linie wichtig, dass es wenigstens versucht wird.

Und was ist mit Englisch?

Im Englischen ist es deutlich einfacher, da es für die aller meisten Nomen keine vergeschlechtlichten Formen gibt, also *baker* oder *physicist*. Bei den Pronomen ist es auch einfacher, denn da benutzen viele Personen das sogenannte Singular *they*. Dieses Pronomen wird in der Regel verwendet, wenn das Geschlecht einer Person unbekannt ist, ist also geschlechtsneutral. Das Beispiel lautet also:

Today, I meet with Alex (Müller). They just got a haircut – they like it very much! Now I'm seeing them with the new hair style. I think the hair goes well with their clothes.

Es gibt auch im Englischen Neopronomen. Eine offene Liste ist hier einsehbar:

<https://www.lgbtqia.wiki/wiki/Neopronouns>

Was mache ich, wenn ich einen Fehler gemacht habe?

Wie gesagt – Fehler passieren und gehören zum Lernprozess dazu. Ein Äquivalent wäre, eine Person nach einer Hochzeit mit Namensänderung noch mit dem alten Namen anzusprechen. Einfach kurz korrigieren und das Gespräch fortsetzen. Den Fehler lang und breit zu thematisieren ist für alle Beteiligten nur unangenehm und hilft auch beim Lernen nicht, sondern schafft eher negative Assoziationen. Personen, die sich nicht im binären Geschlechtersystem verorten.

Was tun bei weiteren Fragen?

Ich bin für Fragen rund um das Thema Geschlechtsidentität offen. Ich werde mitteilen, wenn mir eine Frage zu nahe geht oder wenn sie verletzend ist. Viele Leute haben nur sehr wenige Berührungspunkte mit nicht-binären Personen und sind deswegen einfach noch gar nicht vertraut damit. Ich gebe auch gerne Ressourcen zur Information über das Thema weiter! Meine erste Empfehlung ist das Diversitätsbüro der Uni Jena.

Zum Abschluss

Vielen Dank fürs Lesen dieses Grundlagendokuments. Wissen über Personen ist eine wichtige Grundlage für einen guten Umgang mit ihnen. Falls Sie sich fragen, welche Handlungsoptionen es noch gibt, dann sei hier eine weitere genannt:

Vielleicht ist schon aufgefallen, dass ich meine Pronomen in meiner E-Mail-Signatur hinter meinem Namen stehen habe. Die eigenen Pronomen anzugeben, gerade wenn eine Person cis (der Gegenbegriff zu trans*) ist, ist ein Zeichen der Offenheit gegenüber trans* und nicht-binären Personen und ein Zeichen der Solidarität. Ganz obendrein hat das noch im Rahmen der Internationalisierung einen großen Vorteil, falls der Name aus einer unbekannten Sprache ist und die Anrede selbst bei einer cis Person im binären System unklar ist.

Ansonsten habe ich noch den Tipp: Üben, üben, üben. Es ist vergleichbar mit dem Erlernen einer Fremdsprache!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Anna Klassen

Anna R. Klassen
anna_r_klassen@posteo.de

